

From Blood to Desire

ZeroxKaname

Von abgemeldet

Kapitel 15: `Til the End

Also! Erst einmal ein ganz großes Sorry, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe! Aber mein Pc ist Schrott, und die Zeit, die ich am Pc meines Vaters verbringen darf, reicht nicht um ein Kapitel zu schreiben. Ich habe es euch zuliebe also auf der Hand geschrieben und bei nächster Gelegenheit ganz schnell abgetippt. Ich versuche auch nun wieder regelmässig zu posten, kann aber für nichts garantieren, bis mein Pc wieder heil ist... Dafür kann ich euch aber schon sagen, dass die zweite Vampire-Knight Story schon in Arbeit ist, darin wird dann genauer auf die Geschichte von Rido und Takeru eingegangen ^^

Und nun viel Spaß mit dem neuen Kapitel und vielen lieben Dank für eure Treue

Kapitel 15 `Til the End

Rido unterdessen hatte seine Söhne aus den Augen verloren, da diese sich in ihre Zimmer verzogen hatten und tigerte nun unruhig in der Eingangshalle umher. Er hielt die Einsamkeit ohne seinen Geliebten nicht aus. Als die Uhr Mitternacht schlug, beschloss Rido, dass er nun lange genug gewartet hatte, Geduld war noch nie seine Stärke gewesen, und wandte sich entschlossen der Tür zu. Er wollte niemanden mitnehmen, seiner Meinung nach, hatten die Kinder sich schon genug in Gefahr begeben oder waren von ihm in Gefahr gebracht worden.

Mit schnellen Schritten erreichte der dunkelhaarige den Eingang des Moon Dorms und ließ diesen hinter sich, während in seinem Innern die Gefühle tobten. Er hatte Angst, hatte Angst, dass Takeru damals vor 16 Jahren doch gestorben war. Er hatte Angst, dass sein Geliebter ihn vergessen hatte, oder dass er gefoltert wurde. Doch die größte Angst hatte er davor, dass er ihn nicht finden würde.

Gleichzeitig kämpfte sich jedoch in ihm ebenfalls die Hoffnung hoch, Hoffnung darauf, dass all seine Ängste nur Hirngespinnste waren. Hoffnung auf ein erneutes, glückliches Leben, welches er und Takeru sich von Anfang an gewünscht hatten.

Hart hallten seine Schritte in der Dunkelheit, während kalter Wind ihm hart ins Gesicht blies. Kurz stockte Rido, krümmte sich, musste gegen den Wahnsinn in seinem Innern ankämpfen. Der Pureblood keuchte und biss sich auf die Lippen, bis er auf einmal wieder vollkommen ruhig atmete und sich aufrichtete. Die zweifarbigten Augen blickten wieder klar in die Welt und nahmen ihre Umgebung scharf auf, so, dass der dunkelhaarige ohne Probleme weitergehen konnte.

Er wusste eigentlich nicht so genau, wohin er ging, sondern liess sich von seinen Gefühlen leiten. Er hatte sowieso keine Ahnung wo er nach Takeru suchen sollte, also konnte er auch auf gut Glück anfangen. Rido wusste, dass dies eine seiner schwächsten Taktiken aller Zeiten war, und er hatte schon viele Taktiken entwickelt in seinen über 3000 Jahren, aber er wusste auch, dass er keinen wirklichen Gedanken an eine Taktik verschwenden konnte, denn er brauchte all seine Gedanken um den Wahnsinn in sich in Schach zu halten.

Als erstes suchte der dunkelhaarige Vampir das Haupthaus der Ichijous auf, tötete jeden, der ihm in die Quere kam, durchsuchte verzweifelt jeden einzelnen Winkel des Hauses und fand nichts. Ergeben schloss der dunkelhaarige die Augen und erlaubte sich einen kurzen Moment der Schwäche, bevor er die Gestalt wieder straffte und das Haus mit schnellen Schritten verließ. Zu seinem Leidwesen war nicht nur Takeru nicht da gewesen, sondern auch der alte Ichijou, der bestimmt wusste wo Takeru sich befand, war ebenfalls außer Haus gewesen. Rido könnte ausrasten.

Unterdessen hatten seine Söhne bemerkt, dass er weg war und saßen erneut zusammen in Kanames Zimmer, während Aidou, Shiki und Zero sich nun an ihre jeweiligen Geliebten lehnten, wobei man an Zero's leicht geröteten Wangen erkannte, dass ihn das ganze doch etwas verlegen machte, zumal da Takuma ihn so wissend angrinste.

Das Grinsen einstellend wandte sich der grünäugige nun jedoch an seinen älteren Bruder: „Er wird auf der Suche nach Mutter sein.“ Es war eine Feststellung, keine Frage, und doch nickte Kaname bestätigend: „Die Frage ist nur, WO er sucht.“ Nun mischte sich auch Shiki ein, dem man die Besorgnis am meisten ansah: „Ist das... ist das nicht klar?“ Seine Stimme war leise, fast schon schüchtern, halt ganz so, wie es dem Wesen des kleinsten Vampirs entsprach. Sofort wandten sich alle Gesichter ihm zu und der dunkelhaarige wurde leicht verlegen und rot: „Nunja, Papa wird sicher keinen Plan haben, und er wird blind seinen Gefühlen folgen...“ Es fiel Shiki sichtlich schwer seine Gedanken zu erklären, zumal er wirklich lieber nachdachte, als dass er redete. Kain jedoch hatte seinen Gedankengang nun verfolgen können und fuhr fort: „Also wird er zuerst zu einem Ort gehen, der sehr stark, aber auch sehr negativ mit eurer Mutter verbunden ist.“ Shiki nickte zustimmend, während seine großen Brüder sich ansahen und einstimmig aussprachen, was der jeweils andere dachte: „Das Ichijou-anwesen!“ Shiki nickte wieder und nachdem sie sich erneut einige Blicke zugeworfen hatten, standen die jugendlichen Vampire auf und machten sich als Einheit auf den Weg.

Da sie im Gegensatz zu Rido jedoch nicht zu Fuß gingen, sondern in Kains Auto fuhren, erreichten sie das Anwesen, kurz nachdem Rido es verlassen hatte. Kaname betrat es als erster und selbst er blieb erstarrt stehen, als er das Massaker im Innern erblickte: „Das kann nur Vater gewesen sein.“ Es war eine trockene Feststellung, die von einem schockierten Takuma bestätigt wurde, während Aidou sich würgend umgedreht hatte und Shiki sein Gesicht an Kains Brust versteckte. Zero hingegen trat ruhig neben Kaname und schüttelte den Kopf: „Nicht alles war euer Vater.“ Seine Stimme klang ruhig und beherrscht, während er seine Blicke über die toten und verletzten Vampire gleiten ließ.

Erstaunt blickte Kaname ihn an, bevor er die Stirn runzelte und verwirrt fragte: „Wie meinst du das?“ Ohne erst einmal auf die Frage einzugehen, trat Zero weiter in den Raum ein und stieß unterwegs einige der Vampire mit dem Fuß an: „Diese 5 hier, wurden auf andere Art und Weise getötet, als der Rest. Sie wurden regelrecht zu Tode gefoltern und sind schlussendlich an einer hohen Dosis Elektrizität oder starken

Verbrennungen gestorben, so genau kann ich das nicht sagen.“

Je weiter Zero seine Erklärung ausgeführt hatte, desto bleicher war Takuma geworden: „Der alte! Nur er wäre zu so etwas fähig, er muss kurz nach Papa angekommen sein und dem nun folgen.“ Von allen drei Kindern war Takuma der einzige, der das volle Ausmaß der Grausamkeit des Alten kannte, da er von diesem aufgezogen wurde.

Augenblicklich drehte Kaname sich um und schickte eisige Blicke zu seinen Geschwistern: „Der Turm.“ Beide Kurans nickten daraufhin und drehten sich um, ihre Geliebten mit sich ziehend, während diese sich fragten, von welchem Turm die nun schon wieder redeten. Zero hingegen stellte keine Fragen, sondern stieg einfach nur in das Auto. Sie würden sicher schon früh genug aufgeklärt werden. Und so war es auch, sobald Kaname im Auto saß, begann er mit seiner Erklärung.

Rido hatte inzwischen genau den Turm, von welchem Kaname geredet hatte, erreicht und schaute daran hoch. Das Gemäuer hatte sich nach seinem letzten Eintreffen hier nicht verändert, noch nicht einmal das Loch unten an der Mauer hatte man verschlossen, und auch die Vampirratten hausten noch gut sichtbar in dem Gebäude, während ihre roten Augen im dunkeln leuteten und ihre plumpen Körper sich am Boden wandten. Man musste vielleicht auch bedenken, dass eben diese Vampirratten fast einen Meter gross waren und einen halben Meter hoch. Eklige Viecher, wenn man Rido fragte. Dieser erinnerte sich nun jedoch genau an das erste Mal, dass er vor diesem Gemäuer gestanden hatte.

Damals hatte ihn ein verzweifelter Hilferuf von Takeru erreicht und er war diesem sofort gefolgt, während seine Familie zu Hause verwirrt am Essenstisch saß und sich fragte, wo er hin war. Als er den Turm betreten hatte, war er sofort von den Ratten angefallen worden und hatte diese erst einmal mittels seiner Telekinese von sich fern halten müssen, bevor er weitergehen konnte. Damals, wie heute, hatte er Todesängste um seinen Geliebten ausgestanden. Schlussendlich war er dann im oberen Teil des Turms angekommen und wunderte sich, warum es in dem ganzen Turm nur zwei Zimmer gab. In das oberste war er damals eingedrungen und hatte Takeru auch gefunden, wenngleich in einem bedauernswerten Zustand, als sich die untere Tür geöffnet hatte und einen Werwolf offenbart hatte.

Mit einem harten Kopfschütteln vertrieb Rido die Erinnerungen daran und betrat zum zweiten Mal in seinem Leben den Turm. Die Ratten bedeuteten heute nicht mehr als eine kleine Ablenkung für den Vampir und unbehelligt schritt er die Treppe hinauf, wobei er kurz an der Tür stehen blieb, hinter welcher der Werwolf gefangen gewesen war. Zum Glück stand diese immer noch offen und war ganz offensichtlich leer. Beruhigt ging Rido weiter und stand nun wieder vor der schweren, schwarzen, eisenbeschlagenen Tür, welche den Eingang zu Takerus damaligem Gefängnis blockierte. Aufregung stieg in dem Pureblood auf, als er die Hand ausstreckte und sie auf die Klinke legte.